



## **Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Volker Dornquast (CDU)

und

## **Antwort**

**der Landesregierung** - Ministerin für Schule und Berufsbildung

### **Spanische Auszubildende in der schleswig-holsteinischen Gastronomie**

#### Vorbemerkung des Fragestellers:

Die Landtagsmehrheit hat einen Antrag der CDU-Fraktion (Drucksache 18/1430), ein Ausbildungsprogramm aufzulegen, mit dem südeuropäische Auszubildende in Schleswig-Holstein angeworben werden sollten, abgelehnt. Die Landesregierung hat diese Ablehnung ausdrücklich unterstützt. Nunmehr schlagen die gastronomischen Betriebe Alarm, dass die dort zwingend erforderlichen Auszubildenden ausbleiben (siehe Lübecker Nachrichten vom 7. Dezember 2014).

1. Trifft der Zeitungsartikel der Lübecker Nachrichten zu?

Wenn ja, was gedenkt die Landesregierung zu tun, um den dort beschriebenen Mangel und die daraus resultierenden „verheerenden“ Folgen abzuwenden?

Wenn nein, bitte begründen!

Der Zeitungsartikel beschreibt richtig, dass die Förderkonditionen für das Programm MobiPro-EU der Bundesagentur für Arbeit neu ausgerichtet wurden. Die neue Programmarchitektur sieht keine Einzelförderung, sondern eine Trägerförderung vor, die grundsätzlich einen Eigenanteil in Höhe von 10% vorsieht. Neu ist auch, dass im

Rahmen der Antragstellung künftig auch die Förderung von Betreuungsstrukturen berücksichtigt wird. Damit soll eine bisherige Schwachstelle des Programms beseitigt werden. Darüber hinaus wird sich das Programm künftig ausschließlich auf die Förderung ausbildungsinteressierter Jugendlicher beschränken. Projektanträge können nur noch für Gruppen von mindestens zehn bis maximal 30 Personen gestellt werden. Darüber hinaus spiegelt der Artikel die Auffassung der zitierten Personen wider. Die Landesregierung teilt die inhaltliche Bewertung der Situation nicht.

Für die Recherche der Situation vor Ort wurde die Industrie- und Handelskammer zu Lübeck eingebunden. In Ostholstein wurden für das Ausbildungsjahr 2015 keine spanischen Jugendlichen angeworben. Die in dem zitierten Artikel dargestellten „verheerenden Folgen“ sieht die Kammer aber nicht. Der Anteil der spanischen Auszubildenden liegt im Kreis Ostholstein in der Hotellerie und Gastronomie bei rund 8%. Für den gesamten Ausbildungsbereich liegt der Anteil der spanischen Auszubildenden bei unter 0,3%. Die Industrie- und Handelskammer zu Lübeck sieht in dem Programm eine Ergänzung für den regionalen Ausbildungsmarkt, aber nicht die Lösung für branchenspezifische Probleme. Diese Auffassung teilt die Landesregierung.

2. Aus welchen Gründen hat das Förderprogramm „MobiPro“ im Kreis Ostholstein keinen Träger gefunden und wie beurteilt die Landesregierung dies?

Hierzu liegen der Landesregierung keine abschließenden Erkenntnisse vor. In Einzelfällen haben die Förderkonditionen des Förderprogramms MobiPro-EU, insbesondere der aufzubringende Eigenanteil der Träger in Höhe von 10%, zu Negativentscheidungen geführt. Hinzu kommt, dass der Betreuungsaufwand zur Sicherung der Ausbildungsqualität und des Ausbildungsziels sehr hoch ist. Insbesondere hat sich bei den ersten Zwischenprüfungen gezeigt, dass die bisher erreichte Sprachkompetenz der spanischen Auszubildenden noch nicht das notwendige Niveau erreicht hat. Neben der Ausbildung sind besondere Betreuungsleistungen im Umfeld - wie Wohnung und soziale Integration - zu erbringen. Die Entscheidung über die Beteiligung am Förderprogramm MobiPro-EU treffen die Träger eigenverantwortlich im Rahmen ihrer jeweils eigenen strategischen Ausrichtung. So sieht die IHK zu Lübeck den Schwerpunkt ihrer Arbeit bei der Besetzung der Ausbildungsstellen in der Einbeziehung der Jugendlichen aus der Region auch mit schwächeren Leistungen. Mit Blick auf die Zahl der unversorgten Jugendlichen in Schleswig-Holstein ist diese Schwer-

punktsetzung für die Landesregierung nachvollziehbar und wünschenswert. Die Landesregierung verfolgt im Rahmen der Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ insbesondere in Bezug auf die Neuausrichtung des Übergangsbereichs ähnliche Ziele. Handlungsbedarf zur Erhöhung der Inanspruchnahme des Programms MobiPro-EU wird nicht gesehen.

3. Wie stellt sich die Situation in den kreisfreien Städten und übrigen Kreisen in Schleswig-Holstein dar und wie beurteilt die Landesregierung die Situation in Schleswig-Holstein insgesamt?

Neben der Handwerkskammer Lübeck hat sich bislang landesweit kein Träger für das Programm MobiPro gefunden. Der Statistik der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit ist zu entnehmen, dass im November für Schleswig-Holstein insgesamt 302 ausländische Kunden (diesen Begriff verwendet die ZAV), davon 193 Auszubildende und 109 Fachkräfte, erfasst waren. Die Auszubildenden kommen hauptsächlich aus Spanien (168), Kroatien (6), Ungarn (3), Rumänien (3), Bulgarien (2), der Slowakei (2) sowie vereinzelt aus weiteren EU-Staaten. Die meisten Auszubildenden sind für den Kreis Ostholstein (77) registriert. Es folgen Lübeck (47) und Kiel (19). Die übrigen 42 Auszubildenden verteilen sich auf die restlichen Kreise. Im Übrigen wird auf die Antworten zu 1. und 2. verwiesen.